

[1656 ca. Januar]

A

TRUPPENLISTE VON STADT UND AMT ZUG [IM ERSTEN VILLMERGERKRIEG]

Aus der Stadt [Zug] sind stationiert in/an:		<i>"Corpo Landtsfendli"</i>	300 Mann
Der Reussbrücke [bei Sins] 20 Mann		Boden [Gem. Baar]	13 "
Daselbst 60 Mann aus dem Amt Meienberg.		In der Vorstadt [Zug]	8 "
Wanghäusern 30 Mann		In der Stadt	20 "
Frauenthal, Islikon,		<i>"Und im berg [Menzingen?]</i>	
Hatwil 40 "		<i>bym Loosfür seindt die</i>	
<i>"Dürbst" [=Dürrbach?]</i> 22 "		<i>Stattwachten"</i>	3 "
Niederwil 26 "		Da die obigen Kontingente vergrößert worden seien, habe man die	
Bibersee 20 "		Wachen in der Stadt vermindert.	
<i>"Baan" [Bann?]</i> 30 "			
In Baar <i>"ussert dem Corpo"</i> 30 "			

 AH 25, 88 - Blatt 88^r leer

1656 Januar 1., Baden

A

 SCHREIBEN DES [SECRETAIRE-INTERPRETE MICHEL] BARON AN HPTM.
 [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Dafür dass er ihm die Antwort von Uhrmacher [Johann Baptist?] Letter so prompt zugestellt, sei er ihm sehr verbunden. In der Folge habe er diesen dann wissen lassen, dass ihm die zur Diskussion stehende Uhr gefalle und er sie ihm folglich - dies so rasch als möglich - fertigstellen solle. Gleichzeitig habe er diesem auch die geforderte Pistole Vorschuss übersandt. Er möchte ihn, Zurlauben, nun bitten, die Arbeit zu überwachen und dabei vor allem darauf zu achten, dass diese rasch voranschreite und gefällig herauskomme. Was nun die gegenwärtig hier stattfindende Tagsatzung anbetreffe, müsse er ihm leider mitteilen, dass es um die Sache der kath. Orte nicht eben gut bestellt sei. Deren Gesandte sollten noch heute abend denen Zürichs¹ die Antwort von Schwyz [bezüglich des freien Zugs für die Arther] übergeben. Wie zu befürchten sei, werde sich Zürich aber damit nicht zufrieden geben. Die

25/51-52

Zürcher hätten ihm eben heute abend anvertraut, dass sie für den Fall eines Ausbleibens der Stellungnahme morgen abzureisen gedächten. Es habe ihn aufs höchste erstaunt, [dass Zug] Ammann [Beat II. Zurlauben], den er übrigens herzlich grüssen lasse, nicht auf diese so wichtige Tagsatzung delegiert habe. Seiner Ansicht nach wäre dessen Anwesenheit nie notwendiger gewesen als eben jetzt. Denn angesichts dessen, dass die neugl. Orte ihre besten Leute entsandt, hätten die Katholiken ihren profiliertesten und erfahrensten Mann niemals zu Hause lassen dürfen!

Ihm und seiner Familie wünsche er ein gutes neues Jahr. Vorliegendes Schreiben werde ihm der Bote von Landammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding überbringen.

1) Gesandte sind nicht bekannt.

Original, in franz. Sprache
AH 25, 89-90 - Blatt 90^v leer

52

1668 Oktober 26., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, "BANDERET DU CANTON DE
ZUG"¹, ZUG

Es sei wirklich äusserst schwierig, es ihnen allen recht zu machen, "*pendant le temps qu'on fait Son possible pour vous obliger jl y en a assez qu'il paroist qui ne cherchent qu'a faire des choses desobligeantes*". Doch eben für diese könne der Schuss dann leicht auch hinten-
hinausgehen. Niemand, der auch nur über etwas Verstand verfüge, könne behaupten, sein Schreiben an die eidg. Orte sei - wie er, Zurlauben, von gewissen Seiten erfahren haben wolle - unfreundlich gehalten oder enthalte gar Vorschriften. Doch "*Quand on n'a rien a repliquer de bon*", müsse man eben in Ermangelung besserer zu derartigen Methoden greifen. Der König [Ludwig XIV.] werde sich ob derartiger Machenschaften nicht sonderlich freuen. Eine Folge